Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 78

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 31. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Jan. [Kaiser und Zar.] Es ist rathsam und wird auch von wohlunterrichteten Personen angerathen, in der Verwerthung der Kundgebungen anläßlich des hiesigen Besuchs des russischen Thronfolgers nicht zu weit zu gehen. Namentlich im Auslande scheint man vielfach geneigt, hier aus Genugthuung, dort aus Besorgniß, an den bekannten kaiserlichen Toast auf den Zaren Schlüsse zu knüpfen, die nur im gezwungenen Zusammenhang mit diesem Toaste selber stehen. Immerhin hat man es mit einem Ereigniß zu thun, das unter Umständen noch gute Wirkungen mit sich bringen kann. Der Kaiser hat den Toast, wie mehrfach behauptet wird, improvisirt. Ist das der Fall, dann darf gleichwohl angenommen werden, daß die Improvisation sich nur auf die Form bezog, und daß über den Inhalt der Ansprache völliges Einverständniß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler schon vorher bestanden hat. Zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg sind in der letzten Woche sehr herzliche, telegraphische wie briefliche Worte gewechselt worden. Der Zar hat dem Kaiser ein warmherziges Telegramm unmittelbar nach dem Toaste in der Alexanderkaserne gesandt und zum Geburtstage des Kaisers noch einmal ausführlicher gedankt. Von hier aus sind entsprechende freundliche Erwiderungen an den Hof von Gatschina gegangen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf zu einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, durch welche die über gesundheitspolizeiliche Angelegenheiten ergangenen Reichsgesetze auf der Insel Helgoland am 1. April d. J. in Kraft gesetzt werden sollen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat bekanntlich mit 8 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Wahl des Abg. Möller im Wahlkreise Dortmund für ungültig zu erklären. Sie hat auf Grund der angestellten Erhebungen als erwiesen erachtet, daß in allen Wahlbezirken der Stadt Hörde durch eine Kontrole der Arbeiter der Hörder Hütte durch Angestellte des Hüttenwerks bei der Wahl eine Verletzung der Freiheit und des Geheimnisses der Wahl stattgefunden hat und daß demnach die sämmtlichen in Hörde für Möller abgegebenen Stimmen als ungültig zu erachten seien. Die Zeugenaussagen ergaben übereinstimmend, daß den Arbeitern der Hörder Hütte beim Betreten des Wahllokals Zettel für Möller von bestimmter Farbe und in bestimmter Weise gefaltet übergeben worden sind, und daß die Arbeiter bis zur Abgabe der Stimmzettel so kontrolirt wurden, daß sie andere Zettel abzugeben außer Stande waren. Die Vorgänge bei dieser Wahl liefern den überzeugenden Beweis von der Nothwendigkeit, durch Abänderung des Wahlgesetzes nach den von den Freisinnigen und dem Zentrum gemachten Vorschlägen (Einführung offizieller Stimmzettel und Ausfüllung derselben in einem der Beobachtung unzugänglichen Raum) das Wahlgeheimniß und die Wahlfreiheit zu sichern.

— Die Kundgebung des rheinischen Provinzialausschusses für die Militärvorlage war von der „Nat. Ztg.“ mit dem Einwande zu rechtfertigen versucht worden, daß es sich nicht um einen Beschluß dieser Körperschaft, sondern nur ihrer „Mitglieder“ gehandelt habe. Dazu bemerken die „Hamb. Nachr.“:

Unseres Erachtens ist es unstatthaft, daß die Mitglieder eines Provinzialausschusses sich außerhalb ihrer ordentlichen Sitzungen versammeln und Beschlüsse fassen, die unter Berufung auf die amtliche Eigenschaft ihrer Urheber öffentlich verwerthet werden.

Gleiwitz, 29. Jan. Gegenüber den vielfachen Beschwerden, die über die angeblich zu strenge Handhabung der die Sonntagsruhe betreffenden Vorschriften erhoben werden, ist es nicht ohne Interesse, hier und da auch aus den betheiligten Kreisen warme Zustimmungserklärungen zu hören. Da es aber auch Fälle giebt, in denen die Regierung in der Auslegung des Gesetzes und in der Gewährung von Freiheiten nachsichtiger ist, als es den Interessenten selbst erwünscht ist, dafür liegt gegenwärtig ein merkwürdiges Beispiel vor. Die königl. Regierung zu Oppeln hat nämlich für den Umfang des oberschlesischen Regierungsbezirkes verfügt, daß an den drei großen Festtagen, dem ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, u. A. auch die Kolonialwaarenhandlungen ihr Geschäft zwei Stunden offen halten dürfen. Nun hat an den genannten Tagen bisher der anerkennenswerthe Brauch bestanden, daß die Spezereiwaarenhandlungen Oberschlesiens fast ausnahmslos geschlossen blieben, so daß wenigstens diese Tage dem Prinzipal und dem Personal vollständig frei blieben. Gegenüber der erwähnten Verfügung wurde nun von hiesigen Kaufleuten und ebenso aus einer großen Zahl anderer Städte die Oppelner Handelskammer gebeten, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die zwei Stunden nicht obligatorisch für den ganzen Bezirk, sondern nur für diejenigen Städte frei gegeben würden, die darauf Werth legten. Die königl. Regierung hat aber, soweit bekannt ist, seither ihre Verordnung noch nicht eingeschränkt. Man könnte ja versucht sein, den obligatorischen Charakter der letzteren damit zu rechtfertigen, daß es jedem Kaufmanne freistehe, sein Geschäft an den genannten Tagen zu öffnen oder nicht. Man vergißt aber hierbei, daß, wenn einmal der gegenwärtig so vielfach eingeschränkte Sonntagsverkauf an einzelnen Stunden freigegeben wird, diese Freiheit mehr als früher auch thatsächlich ausgenutzt werden wird, und so wird es leicht dahin kommen, daß die Konkurrenz Einzelner auch solche Kaufleute, die lieber an den drei hohen Feiertagen nicht ihr Geschäft öffnen möchten, zwingt, eine liebgewonnene Gewohnheit aufzugeben. Die Verordnung der Regierung wird daher vielseitig abfällig beurtheilt, indem man mit Recht hervorhebt, daß es nicht an Gelegenheit fehlt, wo die Regierung ihr Entgegenkommen zweckmäßiger bethätigen könnte.

Dresden, 29. Jan. Bei dem aus Anlaß von Kaisers Geburtstag stattgehabten Festmahle hat der hiesige Oberbürgermeister Dr. Stübel, der vormalige nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Dresden-Altstadt, eine Rede gehalten, die ihrer parteipolitischen Färbung wegen in weiten Kreisen Aufsehen erregt. Er trat dabei, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, nicht allein unbedingt für die Militärvorlage ein, sondern polemisirte auch nachdrücklich gegen die unzufriedene Presse, welche der Leitung der deutschen Politik die Vertrauenswürdigkeit abspreche.

Vermischtes.

† **Gottfried Kellers Testament und Geisteszustand.** Die an das Testament Gottfried Kellers sich knüpfenden peinlichen Streitigkeiten sind noch in frischer Erinnerung. Jetzt veröffentlicht Professor Dr. Wille aus Basel das Gutachten, daß er in jener Angelegenheit „über den Geisteszustand des Alt-Stadtschreibers Dr. phil. G. Keller von Zürich wegen zweifelhafter Testirfähigkeit“ abgegeben hat. Die Aeußerungen des Sachverständigen haben ein allgemeines und literargeschichtliches Interesse. Zunächst seien einige Daten vorausgeschickt. Der Dichter starb am 15. Juli 1890 im Alter von 71 Jahren. Das Testament lautet vom 11. Januar 1890, und am 18. April wurde ihm noch ein Codicill beigefügt. Das Testament begann mit den Worten: „Da ich durch körperliches Unwohlsein momentan verhindert bin, die letzte Verordnung selbst niederzuschreiben, will ich sie in Form eines öffentlichen Testaments beurkunden lassen.“ Am 25. Juli wurde Kellers letzter Wille von seinen Verwandten, dem Nationalrath Dr. med. Sch. angefochten. Das Bezirksgericht wies die Klage ab, das Obergericht verlangte ein sachverständiges Urtheil, welches dann Prof. Wille erstattete. Professor Wille beantwortet die Frage, an welcher Krankheit Keller die letzten 2 bis 3 Jahre litt. Da die Herausgabe seines „Martin Salander“ in das Jahr 1886 fällt, ist bis dahin natürlich völlige geistige Integrität anzunehmen, wenn schon der Inhalt dieses Werkes sich wesentlich von früheren unterscheidet. Auch das literarische Stillschweigen des Dichters von dieser Zeit an, abgesehen von unbedeutenden gelegentlichen Veröffentlichungen, läßt den Einfluß des höheren Alters auf die geistigen Thätigkeiten erkennen. „Er solle nicht mehr schreiben als sein Testament; es falle ihm schwer, er bekomme Kopfschmerzen davon.“ Der Beginn auffälliger zentraler Störungen und damit der eigentlichen Krankheit wird im Winter 1888 und 1889 beobachtet, um sich von da in wechselndem Verlauf bis zum Tode fortzusetzen. Es handelt sich um eine Hirn- bezw. Geistesstörung des Greisenalters, für deren Ausbruch die Gemüthserregung durch den Tod der Schwester den Anstoß gab, während die Ursache derselben gewebliche Veränderungen der Arterienwandungen bilden. Hierzu sind Menschen mit sitzender Lebensweise, die reichlich leben, viel Alkohol und Tabak konsumiren, besonders veranlagt, Bedingungen, die bei Keller zutreffen. Prof. Wille geht dann im allgemeinen auf die 3 Gruppen jener Krankheitserscheinungen und die daraus zivilrechtlich sich ergebende Handlungsfähigkeit ein. Der Fall des Dichters wird von ihm der 3. Gruppe der zentralen Greisenkrankheiten zugerechnet, bei der das geistige Leben nur vorübergehende Anfälle und Verstimmungen aufweist. Es handelt sich bei Keller um bald stärkere, bald leichtere Hemmungsvorgänge im Mechanismus des Geistes mit verlangsamter Thätigkeit des Denkens und Wollens. Die deliriösen Erscheinungen bilden eine vorübergehende, für sich abgeschlossene Episode, die mit Wegfall der temporären Reize (70. Geburtstag, warme Bäder von Baden u. s. w.) wieder verschwand. Die in den Akten niedergelegte Annahme der „Hirnatrophie als Todesursache“ ist weder klinisch beweisbar, noch weniger ist sie anatomisch durch die Sektion bewiesen. Sie ist einfach nach mündlicher Mittheilung des Arztes während der Zeugenvernehmung aus formellen Gründen zu stande gekommen. Nach Wille hat es sich während der schlummersüchtigen Stadien vorwiegend, selbst noch nach dem Mai, um vorübergehende Druckerscheinungen hydrocephalischer Natur gehandelt. Die luciden Intervalle erklären sich aus Kellers reicher und stark angelegter cerebraler, beziehungsweise geistiger Natur, die krankhaften Störungen größeren Widerstand leistete und sie immer wieder ausglich. Hiernach kommt Prof. Wille ohne Bedenken zu dem Schlusse, daß der Dichter zur Zeit des Testaments in einem freien geistigen Intervall sich befand: Alles, was wir von den gebildeten und charaktervollen Zeugen über die Gedanken und Reden, das Benehmen und Handeln Kellers erfahren, läßt keine andere Annahme zu. Die Absicht, so zu testiren, wie er es that, war ihm weder durch fremde Einflüsse aufgedrungen, noch durch Ueberredung herbeigeführt. Dafür sprechen eine ganze Reihe von Zeugnissen, die dahin lauten, daß der Dichter seit dem Tode der Schwester, ja gelegentlich schon vorher, solche Absicht äußerte, wie sie im Testament bestimmte Gestalt erhielt. Der Gutachter hält es für höchst wahrscheinlich, daß gerade die außergewöhnlichen Ehrungen, die Keller beim 70. Geburtstage von Seiten der schweizerischen und zürcherischen Behörden, des ganzen Schweizer Volkes, ja der ganzen deutschen Völkerfamilie erfuhr, diese Gedanken und Absichten als Ausflüsse natürlicher, dankbarer Gesinnung reiften. Professor Wille, der zwar Keller nur aus seinen Werken und aus Gesprächen mit dem Dichter nahe stehenden Personen kannte, giebt seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß der ideale Inhalt des Testaments so vollständig dem Charakter, der geistigen Individualität des Dichters, seinem auf das Gemeinnützige, Allgemeine und Humane gerichteten Streben entspricht, daß jede andere Fassung desselben unter den gegebenen Verhältnissen sein Befremden, als psychologisch für ihn unverständlich erregt hätte. Nicht weniger verständlich sind dem Gutachter das Uebergehen von Verwandten und besonders das völlige, scharf und absichtlich ausgedrückte Ignoriren des Klägers, Herrn Nationalrath Dr. Sch.

Lokales.

Posen, 31. Januar.

* **Die früheren Frachtbriefformulare** sind gemäß amtlicher Verfügung im internen deutschen Verkehr bis Ende Juni allgemein anzunehmen, wenn der Vordruck der Werthsdeklaration ganz und im Vordruck der Lieferzeit-Versicherung das Wort „rechtzeitigen“ gestrichen wird.

p. **Straßenauflauf.** Auf dem Alten Markt wollte gestern Abend ein Schutzmann eine Dirne verhaften, die sich dort umhertrieb. Dieselbe setzte aber ihrer Festnahme einen derartigen Widerstand entgegen, daß der Polizeibeamte Gewalt anwenden mußte. Hierüber wurde die Person so wüthend, daß ihr der Schaum vor den Mund trat und sie von Wuthkrämpfen befallen wurde. Es blieb dem Schutzmann zuletzt nichts weiter übrig, als das Frauenzimmer nach dem städtischen Krankenhaus zu schaffen. Natürlich hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt.

p. **Verhaftung.** Im Anfang dieses Monats war im Schwersenzschen Lokal auf dem Kanonenplatz, wie seiner Zeit erwähnt, ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben eine Summe von 1500 Mark und verschiedene andere Gegenstände in die Hände fielen. Jetzt ist es dem hiesigen Kriminalkommissar Kaschlaw gelungen, wenigstens einen der Einbrecher zu ermitteln und verhaften zu lassen. Es ist dies der Arbeiter Walkowiak, bei welchem denn auch bei der vorgenommenen Haussuchung eine Anzahl der gestohlenen Gegenstände und noch eine Summe von 420 Mark vorgefunden wurden. Wessen man sich von dem Kerl gegebenen Falls versehen konnte, geht daraus hervor, daß ihm bei seiner Verhaftung ein achtläufiger, geladener Revolver abgenommen werden mußte.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern vier Bettler, ein Arbeiter wegen Kohlendiebstahls und ein Laufbursche, der aus einem Uhrmacherladen in der Breslauerstraße zwei Uhren im Werthe von 42 Mark gestohlen hatte. — Nach dem Polizeigewahrsam mußte ein Handelsmann geschafft werden, der sinnlos betrunken auf dem Wilhelmsplatz lag. — Ein Fuhrunfall passirte gestern an der Ecke der Neuen- und der Wilhelmstraße. Dort gerieth ein Postwagen mit einer Droschke derartig zusammen, daß das Wagenfenster der letzteren zertrümmert wurde. — Nach dem städtischen Krankenhaus mußte ein Arbeiter gebracht werden, der plötzlich auf dem Petriplatz vor Schwäche zusammenbrach. — Gefunden ist im Lambertschen Saal eine Zigarrentasche mit Monogramm. — Zugelaufen sind in einem Hause in der Schützenstraße drei Hühner.

Angekommene Fremde.

Posen, 31. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Schwalbe a. Koschmin, Oppenheimer a. Göppingen, Möhler aus Leipzig, Grabe a. Herforth, Baudelin a. Straßburg i. Els., Kreßmann, Cohn, Posner, Weinstein, Pahl u. Hartmann a. Berlin, Gaden a. Bordeaux, Behr a. Apolda, Buck a. Wald a. Rh., Tiemann a. Bielefeld, Kelling a. Rabenau, Levy a. Chemnitz, Ibold a. Wien, Ritter a. Breslau, Rittergutsbesitzer v. Treskow u. Frau a. Lechlin, die Landräthe von Götze a. Schildberg, Freiherr von Lützow a. Ostrowo, Bergius a. Adelnau, von Scheele a. Kempen, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jonas u. Bürgermeister Sponnagel a. Krotoschin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Landräthe von Willich a. Birnbaum, von Roël a. Meseritz, Koegel a. Schwerin a. W., Sek.-Lieut. Bode a. Berlin, Rittergutsbesitzer Graf von Potworowski a. Prochy. Schauspielerin Frl. Torsen a. Breslau, Fabrikant Mollenhauer a. Bochum, Direktor Schmauch a. Königsberg i. Pr., Oberinspektor Kleinert a. Braunschweig, die Kaufleute Buchbinder a. Freistadt i. Schl., Pinner u. Boß a. Berlin, Bodenheimer a. Aachen, Baer a. Frankfurt a. M., Marcuse a. Berlin.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski a. Osiek, v. Chełmicki a. Pomarzany, v. Mlicki aus Leszcze, v. Moszczynski a. Graboszewo, Pajzderski a. Westpreußen, Frau v. Piątkowska u. Tochter a. Skoki, Agronom v. Zakczewski a. Lissa i. P., Arzt Dr. Pajzderski a. Neustadt b. P., Landwirth Zelasko a. Charlottenburg, Rentier v. Kalkstein a. Krakau, die Kaufleute Gerhardt a. Breslau, Deichsel u. Frau a. Danzig, Ringsch u. Grunwald a. Rosenthal, Thienel a. Breslau, Jakimiak a. Warschau.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Hauptmann Kutzner a. Grünberg i. Schles., die Kaufleute Schlesinger a. Breslau, Woelzke u. Frau a. Thorn, Oberski a. Oppeln, Baumeister Reimann u. Frau a. Leipzig, Rechnungsrath Withold a. Schwerin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Becker a. Siegmar, Scharnhorst u. Bloch a. Berlin, Hildebrandt a. Breslau, Müller u. Schmidt a. Leipzig, Steuerinspektor Oels a. Rawitsch.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Adler a. Frankfurt, Hoffmann a. Dresden, Morgenstern a. Berlin, Gerike a. Landsberg, Graetzer a. Mylan, Wohlfradt a. Verden, Schornsteinfegermeister Brodowski u. Frau a. Buk.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Die Kaufleute Unsold a. Rathenow, Markus a. Breslau, Schneider a. Dresden, Müller a. Krotoschin, Förster Dittrich a. Weißstadt, Kataster-Kontr. Moldenhauer a. Adelnau, Lederfabrikant Jacob a. Kircheim i. S., Landmess. Wündrich a. Krotoschin.

Handel und Verkehr.

** **Essen a. d. Ruhr**, 30. Jan. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge wurde in der heutigen Monatsversammlung des Westfälischen Kokssyndikats die Produktionseinschränkung, welche im Januar 29 Prozent betrug, für den Monat Februar auf 25 Prozent herabgesetzt. Die zur Deckung der Geschäftsunkosten und Preiszuschüsse bestimmte Umlage bleibt wie bisher 17 Prozent.

** **München**, 30. Jan. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank erhöhte ihr Aktienkapital um 5 Millionen Mark.

** **Petersburg**, 30. Jan. Vom 1. Januar bis 1. November a. St. 1892 betrugen die Einnahmen der Reichskassen: im Ordi-

narium 712 460 000 Rbl., im Extraordinarium 168 174 000 Rbl. die Ausgaben: im Ordinarium 767 795 000 Rbl., im Extraordinarium 163 434 000 Rbl. In der gleichen Periode des Jahres 1891 stellen sich die Einnahmen im Ordinarium auf 692 814 000 Rbl., im Extraordinarium auf 35 421 000 Rbl.; die Ausgaben auf 683 412 000 Rbl. im Ordinarium und 142 418 000 Rbl. im Extraordinarium.

** **Bradford,** 30. Jan. Wollauktion. Wolle fester, ruhig, Merinowolle unverändert, englische Kreuzzuchten fest. Garne fest In Stoffen Fabrikanten beschäftigt, Preise jedoch unbefriedigend.

Marktberichte.

** **Berlin,** 30. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Bei mäßiger Zufuhr war das Geschäft ziemlich lebhaft, Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft sehr lebhaft. Preise in Folge der Auktion alter durch den Brand beschädigten Vorräthe etwas gedrückt. Fische: Geschäft lebhaft. Zufuhren fehlten in lebender Waare. Preise wenig verändert. Butter: Geschäft etwas lebhaft, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft matt, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 40—46 IV. 34 bis 38, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 44—50 IIa 36—42, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier 53—55 M., Russisches 44—46 M., Serbisches 50 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,32—0,39 M., do. leichtes 34—44 Pf., Damwild per ½ Kilo —,— Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,70—0,86 M., do. IIa. per ½ Kilo 41—55 Pf., Kaninchen p. Stück 75 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,40—2,95 M., IIa —— M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne —,— M., Fasanenhennen — M., Waldschnepfen — M., Wildenten 1,20—1,40 M., Birkwild — M. p. Paar, Haselhühner 1,20—1,30 M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogr. 66—70 M., do. große 40 M., Zander 64—81 M., Barsche 50 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgr. 66—73 M., do. kleine 53—55 M., Schleie 80 M., Bleie 40—45 M. Aland — M., bunte Fische (Plötze) 24—30 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine —,— M., Raape — M., Karauschen — M., Roddow 40 M., Quappen 20—26 M., Wels — M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo zum Theil todt 150 bis 165 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 10 M., do. 11—12 Ctm. do. 5 M., do. 10 Ctm. do. 4,00 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 98—103 M., IIa. do. 90—95 M., geringere Hofbutter 85—88 M., Landbutter 75—85 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,50—2,70 Mark. Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,50—8 Mark. Knoblauch per 50 Kilo 20—22 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 5,00—6,00 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 1,00—2,00 M., Spinat p. 8 Kilo 5 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 4—6 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—10 M., Sellerie, p. Schock 6—10 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—5,00 M., Grünkohl p. 7½ Kilo 1,00 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Bromberg, 30. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 142—152 M., feinster über Notiz. — Roggen 114—124 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—125 M — Brau- 126—132 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen 140—150 M. — Hafer 130—136 M. — Spiritus 70er 31,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 30. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		15 20	15 —	14 70	14 20	13 20	12 70
Weizen, gelber	pro	15 10	14 9	14 60	14 10	13 10	12 60
Roggen		13 30	13 —	12 80	12 50	12 30	12 —
Gerste	100	14 9	14 20	13 2	12 80	12 40	11 40
Hafer	Kilo	13 30	13 10	12 70	12 50	12 —	11 50
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr. .	22,60	21,60	19,80	Mark.
Winterrübsen . . .	21,80	20,80	19,80	"

Breslau, 30. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 135,00 Gd., April-Mai 137,00 Gd. Mai-Juni 139,00 Gd., Juni-Juli 140,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 133,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 52,00 Br. April-Mai 52,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 50er 49,40 Gd. Jan. 70er 30,00 Gd. April-Mai 31,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.
Die Börsenkommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Petersburg, 30. Jan. Wechsel auf London 97,80, Russ. II. Orientanl. 102½, do. III. Orientanl. 103½, do. Bank für ausw. Handel 283½, Petersburger Diskonto-Bank 494, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 444, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 154¾, Gr. Russ. Eisenbahn 251, Russ. Südwestbahn-Aktien 114½.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Jan. Anläßlich des heutigen Jahrestages des Todes des Kronprinzen Rudolf wohnten der Kaiser und die Kronprinzessin-Wittwe der in der Kammerkapelle celebrirten Trauermesse bei. Der Kaiser verweilte längere Zeit in stillem Gebete an dem Sarkophage des Kronprinzen. Die deutsche Botschaft sandte im Auftrage des Kaisers Wilhelm eine Blumenspende.

Wien, 30. Jan. [Abgeordnetenhaus.] In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Kyrle, betreffend den Grenzverkehr gegen Bayern, erklärte der Finanzminister Dr. Steinbach, die Viehausfuhr aus Oesterreich nach Bayern wickele sich jederzeit in dem Rahmen der Bestimmungen des Viehseuchengesetzes des Deutschen Reiches und der darauf gegründeten Spezialverordnungen ab.

Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses trat der Ministerpräsident Graf Taaffe mit den Obmännern der Deutschen Linken, des Polenklubs und des Hohenwartklubs, Plener, Jaworski und Graf Hohenwart, zu einer kurzen Konferenz zusammen. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, hätte Graf Taaffe den Parteiführern das modifizirte Programm für die Majoritätsbildung mitgetheilt.

Wien, 30. Jan. Heute wurde mit dem Galizischen Landes-Ausschuß der Vertrag betreffend die Uebernahme von 58 850 000 Kronen 4 proz. Galizische Landes-Anleihe, die zur Konvertirung der noch im Umlauf befindlichen 5 proz. Galizischen Grundentlastungs-Obligationen dienen soll, abgeschlossen. Der übernehmenden Gruppe gehören an die Union-Bank in Wien, die Galizische Landesbank, die Galizische Aktien-Hypothekenbank in Lemberg, die Ungarische Escompte Wechsler-Bank in Budapest, die Bankhäuser Mendelssohn & Co. und Robert Warschauer und Co. in Berlin, die Norddeutsche Bank in Hamburg, das Bankhaus Gebrüder Bethmann und die Deutsche Effekten Wechsel-Bank in Frankfurt a. M.

Pest, 30. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Der Antrag Lits betreffend die stufenweise Errichtung einer selbständigen ungarischen Armee wurde abgelehnt und die Vorlage betreffend das Rekrutenkontingent angenommen. Minister Fejervary wies auf die strenge gerichtliche Ahndung in Fällen einer schlechten Behandlung der Mannschaft hin und erklärte den Vorwurf, daß die ungarische Landwehr germanisirt werde, als völlig unbegründet; eine einheitliche deutsche Verkehrssprache sei nothwendig, da die ungarische Landwehr berufen sei, mit der gemeinsamen Armee zusammen zu wirken.

Dem „Budapesti Hirlap" zufolge haben 300 Arbeiter der ungarischen Gewehrfabrik die Arbeit niedergelegt.

Pest, 30. Jan. Der Ausbruch des Streiks in der ungarischen Gewehr- und Maschinenfabrik scheint schon seit längerer Zeit vorbereitet gewesen zu sein. Hier ist die Ansicht verbreitet, der Streik gehe von preußischen Arbeitern aus, die hier verwendet wurden. Die Anstifter seien zumeist Sozialisten. Man weist darauf hin, daß ein Berliner Arbeiterblatt bereits am 26. d. M. den Ausbruch des Streiks für heute angekündigt hat. — Heute Morgen erschienen alle Arbeiter in der Fabrik. Drei derselben begaben sich zu dem Direktor Oberstlieutenant Kuhn und übergaben ihm eine gestern beschlossene Petition, in welcher eine Lohnerhöhung sowie Abänderungen der Arbeitsbestimmungen verlangt werden. Oberstlieutenant Kuhn wies die Forderungen zurück, da die Arbeiter guten Lohn erhielten und mitunter 6 Gulden täglich verdienten. Daraufhin stellten sämmtliche 1500 Arbeiter der Fabrik die Arbeit ein und begaben sich in die benachbarte Ortschaft Erzsabetfalva. Die in der Schmiede und den technischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter wurden von den Führern der Streikenden am Weiterarbeiten gehindert. Die Polizei hat Vorsorge getroffen, daß morgen eine derartige Abhaltung von der Arbeit nicht erfolgen kann.

Rom, 30. Jan. In der Deputirtenkammer verlangte Colojanni, daß sein Antrag bezüglich der Einsetzung einer parlamentarischen Enquête auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werde. Nachdem der Ministerpräsident Giolitti sich dagegen ausgesprochen hatte, wurde das Verlangen Colojanni's abgelehnt. Auf eine Anfrage von Seiten Montagna's erklärte der Ministerpräsident die Meldung eines Neapeler Blattes, wonach die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputirten nachgesucht worden sei, für völlig grundlos. Der Minister des Auswärtigen ertheilte die Zusage, daß er über angebliche grausame Mißhandlungen von italienischen Staatsangehörigen in Brasilien Erkundigungen einziehen und gegebenen Falls auf diplomatischem Wege Genugthuung verlangen werde.

Rom, 30. Jan. Eine Meldung der „Agenzia Stefani" aus San Francisco besagt, daß unter Beihülfe amerikanischer Streitkräfte auf den Hawaiischen Inseln eine provisorische Regierung eingesetzt worden sei. Die Monarchie in Hawaii sei abgeschafft. Uebrigens herrsche überall Ruhe.

Berlin, 31. Jan. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, ist gestern Abend gestorben.

Halle a. S., 31. Jan. In Nietleben sind der „Halleschen Zeitung" zufolge weder Neuerkrankungen noch Todesfälle vorgekommen, dagegen sind in Kröllwitz mehrere Mitglieder einer Familie erkrankt. Bei einem derselben ist Cholera festgestellt worden. Auch hier handelt es sich um einen Mißbrauch des Saalewassers. Weitere Erkrankungen und Todesfälle aus dem Saalekreise sind nicht gemeldet.

London, 31. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Ayres: Der Präsident bot das Portefeuille des Inneren dem Präsidenten der nationalen Hypothekenbank, Eskalente, an. Es ist jedoch noch nichts definitives entschieden. Verschiedene Blätter meinen, Romero werde das Innere übernehmen und Eskalente die Finanzen.

Washington, 30. Jan. Im Senat brachte Chandler einen Antrag ein, den Präsidenten zu ersuchen, Unterhandlungen mit der provisorischen Regierung Hawaiis einzuleiten behufs Annexion der Inseln. Die Berathung wurde vertagt. Es heißt, die englische Regierung habe ihren Gesandten Pauncefote beauftragt, gegen die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der in Hawai beabsichtigten Annexion zu protestiren.

Heute fand die Beisetzung der Leiche Blaines statt, der sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Washington, 30. Jan. Das Gerücht, die englische Regierung habe gegen das Vorgehen der Unionsregierung in der Hawaiischen Angelegenheit protestirt, bestätigt sich.

Berlin, 31. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag setzte heute die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Abg. Schmidt-Sachsen (Sozd.) wies auf den Bericht der sächsischen Fabrik-Inspektoren hin, woraus eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit klar hervorgehe; er beklagte dann die passive Haltung der Behörden gegenüber dem Elend in den sächsischen Industriebezirken. Der sächsische Bevollmächtigte Graf Hohenthal stellte das Vorhandensein eines außerordentlichen Nothstandes in Abrede und verlas als Beweis amtliche Berichte, aus denen eine Besserung in einzelnen Industriezweigen hervorgehe.

Berlin, 31. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Die Militärkommission wählte auf den Antrag Richters eine Subkommission zur Ermittelung der definitiven Kosten der Militärvorlage und der sonst beabsichtigten Erhöhungen des Militär- und Marine-Etats. Zugleich wurde ein Antrag Richter angenommen, den Schatzsekretär um Angabe der Mehrbelastung, die in den nächsten fünf Jahren, auch abgesehen von der Militärvorlage sich ergiebt, zu ersuchen.

Graz, 31. Jan. Im Kohlenbergbau Skalis, Bezirk Windischgrätz, entstand durch Anfahren des Gassackes eine Explosion; vier Knappen wurden getödtet, fünf schwer, fünf leicht verletzt, einer wird vermißt.

Börse zu Posen.

Posen, 31. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,80, (70er) 30,30. (Loko ohne Faß) (50er) 49,80, (70er) 30,30.
Posen, 31. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Thauwetter.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 49,80, (70er) 30,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 31. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.30			Not.v.30
Weizen ruhig			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	155 50	155 75	70er loko ohne Faß	33 10	33 10
do. Juni-Juli	158 —	158 75	70er Jan.-Febr.	32 3	32 20
			70er April-Mai	33 3	33 20
Roggen matter			70er Mai-Juni	33 60	33 50
do. Januar	138 —	138 75	70er Juni-Juli	34 20	34 10
do. April-Mai	138 25	139 —	70er August-Sept.	35 20	35 10
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	52 70	52 60
do. Januar	50 50	50 90	**Hafer**		
do. April-Mai	50 50	50 90	do. Januar	142 25	142 —

Kündigung in **Roggen** 850 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 31. Januar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.30
Weizen pr.	April-Mai	155 25	155 75
do.	Juni-Juli	157 75	158 50
Roggen pr.	Januar	138 —	138 70
do.	April-Mai	138 25	138 70
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.30
do.	70er loko	33 10	33 10
do.	70er Jan.-Febr. . . .	32 10	32 30
do.	70er April-Mai . . .	33 20	33 10
do.	70er Mai-Juni . . .	33 50	33 50
do.	70er Juni-Juli . . .	34 10	34 —
do.	70er Aug.-Sept. . . .	35 10	35 —
do.	50er loko	52 70	52 60

		Not.v.30			Not.v.30
D. 3% Reichs-Anl.	87 —	86 70	Posn. 5% Pfdbrf.	66 50	66 60
Konsolid. 4% Anl.	107 60	107 40	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	64 20
do. 3½% „	100 90	100 90	Ungar. 4% Goldr.	96 60	96 70
Pos. 4% Pfandbrf.	102 10	102 20	do. 5% Papierr.	86 30	86 10
Pos. 3½% do.	97 40	97 30	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	174 60	175 20
Pos. Rentenbriefe	103 —	102 90	Lombarden (ultimo)	43 90	43 90
Pos. Prov.-Oblig.	96 —	96 —	Disk.-Kommandit (ultimo)	187 40	188 10
Oesterr. Banknoten	168 80	168 85			
do. Silberrente	83 —	82 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	208 75	209 15	schwach		
R. 4½% Bodkr. Pfdbr.	100 40	100 20			

Ostpr. Südb. E. S. A.	73 —	73 50	Schwarzkopf	234 20	233 50
Mainz Ludwighfdto	114 70	115 —	Dortm. St.-Pr. L. A.	58 —	58 10
Marienb. Mlaw. dto	63 —	63 20	Gelsenkirch. Kohlen	141 40	141 75
Griechisch 4% Goldr.	46 —	46 20	Inowrazl. Steinsalz	42 75	42 —
Italienische Rente	92 50	92 40	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	8 30	78 80	It. Mittelm. E. St. A	100 40	100 40
Russ 4½ konf Anl 1880	97 1	97 —	Schweizer Zentr.	118 50	118 90
do. zw. Orient. Anl.	66 90	66 80	Warsch. Wiener	195 50	196 80
Rum. 4% Anl. 1880	84	83 70	Berl. Handelsgesell.	142 50	143 10
Serbische R. 1885	77 80	77 40	Deutsche Bank-Akt.	159 70	160 25
Türk. 1% konf. Anl.	21 20	21 20	Königs- u. Laurah.	95 90	96 80
Diskonto-Komman.	187 8	188 —	Bochumer Gußstahl	119 80	120 80
Pos. Spritfabr. B. A.	86 20	86 —			

Nachbörse: Kredit 174 60, Diskonto-Kommandit 187 50, Russische Noten 208 —.

Stettin, 31. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.30.			Not.v.30
Weizen matt			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	154 50	156 75	per 70 M. Abg.	31 30	31 50
do. Mai-Juni	156 —	157 —	„ Januar „	30 60	30 80
Roggen matt			„ April-Mai „	32 20	32 50
do. April-Mai	134 75	135 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	136 —	137 —	do. per loko	10 25	10 25
Rüböl ruhig					
do. April-Mai	50 —	30 50			
do. Mai-Juni	50 50	31 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 30. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. rednz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	750	S	7	wolkig	11
Aberdeen . .	755	SSW	2	wolkig	4
Christiansund	752	still		bedeckt	3
Kopenhagen	759	SO	1	Dunst	— 3
Stockholm.	758	SW	5	wolkenlos	— 5
Haparanda	754	NNO	2	bedeckt	— 6
Petersburg	760	SW	1	Schnee	— 4
Moskau .	768	S	1	bedeckt	—15
Cork Queenst.	755	SW	6	Regen	10
Cherbourg.	763	S	3	wolkig	8
Helder . .	761	W	3	wolkenlos	4
Sylt . . .	758	S	1	Nebel	1
Hamburg .	758	SSO	2	Nebel	3
Swinemünde	760	SO	3	wolkig	— 7
Neufahrw.	763	S	1	wolkenlos	—15
Memel . .	764	SSO	3	wolkenlos	—15
Paris . .	767	S	2	bedeckt	5
Münster .	759	WSW	4	bedeckt	5
Karlsruhe.	763	SW	5	bedeckt [1]	5
Wiesbaden	763	SW	2	bedeckt [2]	4
München .	766	SW	5	wolkig [3]	3
Chemnitz .	763	S	4	Schnee	2
Berlin . .	761	SO	2	bedeckt	— 2
Wien . .	770	SO	1	Nebel	— 9
Breslau .	764	S	2	wolkenlos	— 8
Ile d'Aix .	766	SSO	3	Nebel	5
Nizza . .	769	NO	2	wolkig	5
Triest . .	770	still		Regen	4

[1]) Gestern Regen. [2]) Gestern Abend und Nachts Regen. [3]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Durch das Zusammenwirken einer barometrischen Depression im Nordwesten Europas und eines Hochdruckgebietes über Südfrankreich, wehen über ganz Nordwesteuropa bis zu dem Alpengebiete hin meist schwache südwestliche Winde, unter deren Einfluß in Zentraleuropa die Temperatur erheblich gestiegen ist, wobei die Frostgrenze das zentrale Europa nordsüdwärts durchschneidet. In Deutschland ist das Wetter im Westen trübe mit Niederschlägen im Osten noch heiter. In der Osthälfte Deutschlands nimmt die Temperatur nach Osten hin sehr rasch ab, so daß an der ostpreußischen Grenze noch strenge Kälte herrscht. Besonders kalt ist es auf der Strecke Krakau bis Hermannstadt, wo die Temperatur 21 bis 23 Grad unter Null beträgt.
Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen